

Vorschlag eines Seminarskurses Wissenschaftspropädeutik

<u>Lehrkraft:</u> Fr. Abraham	<u>Leitfach:</u> Geschichte		
<u>Rahmenthema:</u> CHINA – eine historische und kulturelle Perspektive			
<p><u>Kurzbeschreibung:</u> „Corona“, „Bevölkerungsreichtum“, „digitale Überwachung“, „Minderheitenrechte“ sind Schlagworte, die aktuell das Bild, das viele von China haben, prägen. Die ständige mediale Präsenz Chinas und die Fremdheit der chinesischen Kultur können gute Gründe sein, sich mit dem „Reich der Mitte“, so der verbreitete Begriff unter Chine:innens, auseinandersetzen zu wollen. Der Begriff „Reich der Mitte“ (Zhongguo 中國) kommt ursprünglich, aus der Zeit der ersten chinesischen Kaiserdynastie, und bedeutet, auch Zhongguo „Staaten der Mitte“. Diese Bezeichnung hatte in der Geschichte Chinas eine große Bedeutung, und kann als ein Volksmythos Chinas identifiziert werden, der die „Erfolgsstory“ Chinas symbolisieren sollte. Warum diese Selbstbezeichnung so wichtig war, ob und inwiefern sie heute für Chines:innen(wieder) aktuell ist und wie sie nicht interpretiert werden sollte, wird ein Thema des Seminarskurses sein.</p> <p>Weiterhin werden wir uns mit Merkmalen einer spezifisch chinesischen Kultur beschäftigen, dazu gehört z.B. der Konfuzianismus und seine Schriften, ein bestimmtes, historisch gewachsenes Verhältnis zwischen Volk und Herrscher, ein definiertes Selbstbild des Herrschers mit grundlegenden Verhaltensprinzipien beider Parteien. Wir werden die lange Geschichte Chinas verkürzt behandeln, uns aber etwas länger mit dem 19. Jahrhundert auseinandersetzen, und auch einen Fokus auf die Jahre ab der Ausrufung der Republik, 1949, die Jahre der Mao-Dynastie und den Folgen dieser kommunistischen Diktatur legen.</p> <p>Der Kurs wird demnach v.A. kulturspezifische und historische Aspekte Chinas thematisieren. Exemplarisch wird anhand ausgewählter Unterthemen wissenschaftspropädeutisch gearbeitet. Eine Besonderheit des Kurses ist die Begleitung des Erkenntnisprozesses durch didaktisiertes Quellenmaterial des Projekts „China SchulAkademie“ der Universität Heidelberg. So können zudem weiterführende Fragen gezielt, professionell begleitet untersucht und in der Seminararbeit fundiert beantwortet werden.</p>			
<p><u>Kompetenzerwerb:</u> Deutungs- und Analysekompetenz Aussagen über die Vergangenheit erfassen und diese durch eine Kette von Für- und wider- bzw. Sowohl-als-auch-Argumenten multiperspektivisch und kontrovers diskutieren - sich mit Angeboten der Geschichtskultur (Ausstellung, Denkmal, Film, Gedenktag und -veranstaltung, Gedenkstätte, öffentliche Debatte u. a.) kritisch auseinandersetzen – die im geschichtskulturellen Angebot zum Ausdruck kommenden politischen Argumente, ästhetischen Motive und ökonomischen Interessen in der Argumentation abwägend analysieren und beurteilen - pluralistische Deutungsangebote und Erinnerungskonflikte als Wesensmerkmale pluraler Gesellschaften erkennen</p> <p>Methodenkompetenz – Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse situations- und sachgerecht sowie adressaten-bezogen (mündlich, schriftlich, medial) präsentieren – Medien sachgerecht nutzen und situationsangemessen auswählen – Standortgebundenheiten eigener und fremder (historischer und gegenwärtiger) Positionen darlegen – in der Präsentation von Erarbeitetem auf Sach- und Werturteile anderer argumentativ eingehen – kontroverse Deutungen sachlich und tolerant reflektieren – das Erarbeitete (selbst-)kritisch reflektieren – Perspektivität und Kontroversität als konstitutive Bedingungen historischen Denkens reflektieren</p> <p>Urteils- und Orientierungskompetenz – zwischen Sach- und Werturteil unterscheiden – persönliche Werthaltungen aufgrund der historischen Erkenntnis hinterfragen - die von ihnen verwendeten Beurteilungsmaßstäbe unter Beachtung historischer bzw. gegenwärtiger ethischer, moralischer und normativer Kriterien reflektieren - die universelle Geltung von Werturteilen, die auf der Grundlage der Menschenrechte formuliert werden, begründen und vertreten - zu Herrschafts- und Gesellschaftsformen Stellung nehmen, indem sie sich auf die Prinzipien von Freiheit und Demokratie beziehen. Sie vertreten diese gesellschaftlich unverzichtbaren Wertbezüge argumentativ und legen diese bei Zukunftsorientierungen zugrunde.</p>			
Kurs- halb- jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	Geplante Leistungsnachweise und Bewertungskriterien
	Aug. – Okt.	Unser Chinabild, wie kann ich mich zu China informieren	Grundlagentest, Mitarbeit



1		<p>-ChinaPerspektiven Plattform</p> <hr/> <p>Historischer Überblick</p> <p>-geographische Gegebenheiten und China vor 1800.</p> <p>-Veränderungen/wichtige Ereignisse in der chinesischen Geschichte seit 1800</p> <p><i>Wo liegt China, was ist China, Wer regiert (das politische System, Staats- und Parteaufbau)</i></p> <p><i>Schule im Vergleich, Sprache und Schrift, Literatur, Religion</i></p> <hr/> <p>Besuch der Universitätsbibliothek Potsdam – Einführung in die Grundlagen der Seminararbeit (Workshop)</p> <p>Thematische Einführung in relevante Begrifflichkeiten der Thematik / Input</p>	
	Nov. – Jan.	Literaturrecherche, Themenfindung, Mindmap zur Konkretisierung des Einzelthemas erstellen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Seminargestaltung, Mitarbeit, Mindmap
2	Feb. – April	Weiterarbeit am Rahmenthema, vertiefende Recherchearbeit, Thematische Schwerpunkte/Problemfragen für die Seminararbeit entwickeln und/oder vertiefen, Gliederungsentwurf erstellen, Konsultationen wahrnehmen	Exzerpt, Mitarbeit
	Mai – Juni	Punktuelles Aufgreifen der Themenschwerpunkte im Kursunterricht und individuelle Beratung der Kursteilnehmer	Kommentierte Gliederung, Exposé, Mitarbeit
3	Aug. – Okt.	Individuelle Beratung und Begleitung der SuS beim Erstellen der Seminararbeit	Seminararbeit, Mitarbeit
	Nov. – Dez.	Vorbereitung des Kolloquiums, Vorstellen des Exposés	Mitarbeit (Feedback)
4	Jan. – März	Vorbereitung des Kolloquiums, Vorstellen der Seminararbeiten im Kolloquium und kritische Auswertung dieser im Rahmen des Kurses	Präsentation

Mögliche Themen für die Seminararbeiten:

Mind. 8 konkrete und mögliche Themen für eine Seminararbeit formulieren

1. Demütigung in der kollektiven Erinnerung Chinas
2. Chinas Selbstwahrnehmung als „starkes Volk“- Grund für Verhältnis zu europäischen m
3. Der „Chinesische Traum“ von einem wirtschaftlich, politisch und kulturell erstarktem China - Realität?
4. Chinas Schulen – ein aspektorientierter Vergleich zu deutschen Schulen
5. Die Lehren des Konfuzianismus und der Einfluss dessen auf die chinesische Bevölkerung
6. China und der Kommunismus – Einfluss des Kommunismus auf Chinas Kultur
7. Chinas Verhaltensnormen und der Vergleich zu europäischen Konventionen
8. Leistungsorientierung in der chinesischen Kultur – historisch bedingt?

Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminarkurses:

Zur Förderung im Umgang mit wissenschaftlichem Arbeiten ist eine Exkursion in die Universitätsbibliothek Potsdam vorgesehen.